

AUGSBURGER VORLESE WETTBEWERB



Gemeinsam lesen und feiern: Stark, liebe Kinder!

Wieder ein tolles Gemeinschaftserlebnis:
der 2. Augsburger Vorlesewettbewerb



**Nur Gewinner
beim Vorlese-
wettbewerb!**

Impressionen
von den Schulfesten

Seite 4

**»Ich liebe
dieses
Netzwerk.«**



Interview
mit Willi Ihle

Seite 6

**Der Anfang einer
lebenslangen
Leidenschaft**

Lese-Erlebnisse
unserer Juroren

Seite 8



Freunde der
Stadtbücherei
Augsburg e.V.





Auftakt zum 2. Vorlesewettbewerb in der Stadtbücherei Augsburg

Große Klasse!



Vorlesen wird zum Gemeinschaftserlebnis

Bereits zum zweiten Mal fand der Augsburger Vorlesewettbewerb für Grundschulen, Mittelschulen und Deutschklassen statt. Ziel der Initiatoren ist es, Schülerinnen und Schüler zu ermutigen, ihre Lesekompetenz zu verbessern und zugleich ihre Begeisterung für spannende Kinder- und Jugendbücher zu wecken. In diesem Jahr beteiligten sich 25 von 31 Grundschulen, 12 von 14 Mittelschulen und 7 Deutschklassen aus 6 Schulstandorten, insgesamt 2.700 teilnehmende Kinder.

Das Motto lautet: »Wer (vor)liest, gewinnt!« Im Mittelpunkt steht jedoch nicht allein der Wettbewerb. Das besondere Konzept des Augsburger Vorlesewettbewerbs setzt auf Gemeinschaft: Nicht nur die besten Vorleserinnen und Vorleser sollen gewinnen, sondern die ganze Klasse beziehungsweise Schulgemeinschaft soll vom Engagement der Kinder profitieren.

Vom Klassenentscheid zum Finale

Der Vorlesewettbewerb ist weit mehr als ein klassischer Vorlesevergleich. Die Kinder üben, Texte flüssig, verständlich und ausdrucksvoll zu lesen, entdecken neue Bücher und gewinnen dabei an Selbstvertrauen und Mut. Auch Schülerinnen und

Schüler der Deutschklassen erhalten die Gelegenheit, zu zeigen, was durch Übung, Ehrgeiz und Begeisterung möglich ist.



Grundschulsieger Paul Besold

Der Wettbewerb verläuft in mehreren Runden. Zunächst ermitteln die Klassen ihre besten Vorleserinnen und Vorleser. Anschließend folgen die Entscheidungen auf Schul-, Gruppen- und Verbundebene. Beim großen Stadtfinale lesen die qualifizierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst aus ihrem eigenen Buch und stellen sich danach einem unbekannten Text – vor Jury und Publikum.

Ein Gewinn für alle

Von Beginn an ist die gesamte Schulgemeinschaft eingebunden. Mitschülerinnen und Mitschüler übernehmen die Rolle aufmerksamer Zuhörer und Juroren. Die Siegerinnen und Sieger dürfen sich über attraktive Preise freuen – von Büchergutscheinen und Zoo-besuchen bis hin zu Ausflügen in die Feuer-

wehrerlebniswelt und Eisessen im Stadtcafé oder einer Lesung mit den Riesenschnecken von und mit Michael Tonfeld. Davon profitiert auch in den Vorrunden stets die ganze Klasse.



Das Motto des Augsburger Vorlesewettbewerbs:
Wer (vor)liest, gewinnt!

Eine besondere Auszeichnung wartet auf die Erstplatzierten aus den Grund- und Mittelschulen: Sie gewinnen jeweils ein großes Schulfest für ihre gesamte Schule, finanziert von Willi Ihle.



Alexandra Brumann, Ministerialrätin



Die 3. Klasse der Grundschule Hochzoll Süd feiert ihren Gruppensieg: Eisessen im Stadtcafé



Lesung mit den Riesenschnecken in der Lese-Insel

Der Augsburger Vorlesewettbewerb: ein echtes Erfolgsmodell

»Schock Deine Eltern. Lies ein Buch!« Mit solchen Slogans hat man in meiner Kindheit versucht, Kinder und Jugendliche fürs Lesen zu begeistern. Einen Schülerwettbewerb gab es damals noch nicht. Heute haben wir mit dem Augsburger Vorlesewettbewerb ein echtes Erfolgsmodell. Mit 2.700 Schülerinnen und Schülern an 43 Augsburger Schulen schaffen wir ein Gemeinschaftserlebnis und Spaß am Lesen! Bücher und Geschichten inspirieren von klein auf unsere Fantasie, beeinflussen unser Denken und Fühlen.

Früher hieß es: »Lesen ist wie Fernsehen. Nur im Kopf.« Heute würde man sagen, mit Büchern werden die besten Serien und Filme gestreamt. Nicht am Tablet, sondern im Kopf. Ganz ohne WLAN, nur mit Neugier und Fantasie.

Ich danke dem Staatlichen Schulamt in der Stadt Augsburg, dem »NetzwerkLESEN« und den »Freunden der Stadtbücherei Augsburg e.V.« für das Engagement und Willi Ihle für seine großzügige Un-

terstützung. Mit dem ehrenamtlichen Einsatz der hochkarätig besetzten Jury wurden an zwei Finaltagen in der Stadtbücherei die besten Vorleserinnen und Vorleser ermittelt. Ihnen allen gelten mein großer Respekt und mein herzlicher Dank. Besonders bedanken möchte ich mich bei allen Schülerinnen und Schülern, die sich mutig und motiviert am »Wettlesen« beteiligt haben und bei allen Lehrerinnen und Lehrern, die sie pädagogisch und fachkundig begleitet haben!

Und jetzt: Schockt Eure Eltern! Lest ein Buch!

Dr. Florian Freund
Oberbürgermeister der Stadt Augsburg



Nikky Maier/Stadt Augsburg

Vorlesen bringt alle zum Feiern!

Zwei Schulfeste der ganz besonderen Art



Schulfest an der Schiller-Mittelschule



Gewinnerin Alea Likaj liest ihren Siegertext vor.

»So könnte es gerne jeden Tag hier aussehen ...!« – haben sich wahrscheinlich viele Schülerinnen und Schüler gedacht. Denn am 27. und 28. Juli verwandelten sich die Pausenhöfe der St. Georg Grund- und Mittelschule und der Schiller Grund- und Mittelschule in fröhliche Feier- und Schlemmerparadiese: Palmen, Musik, eine Bühne und Spiele sorgten für ausgelassene Stimmung. Für den passenden Sound und gute Unterhaltung sorgte Entertainer und RT1-Moderator Tobias Schmidt. Zwei Vormittage lang wurde gefeiert, gelacht und gemeinsam genossen.

Der Grund für die großen Schulfeste: Paul Besold und Alea Likaj hatten sich beim 2. Augsburger Vorlesewettbewerb 2026 durchgesetzt. Ihr Gewinn war aber nicht nur für sie bestimmt. Die besondere Idee des Wettbewerbs sieht vor, dass die gesamte Schulgemeinschaft vom Erfolg profitiert. So wurde aus dem persönlichen Sieg ein Fest für alle.

Mitgefeiert haben neben Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern auch zahlreiche Gäste aus Schule, Stadt und Organisation. Unter den Gästen waren Claudia Kirsch vom Staatlichen Schulamt Augsburg, Inga Gölitze sowie Rosa Wagner, Nicole Rollin, Kurt Idrizović, Dr. Dirk von Gehlen und Sabine Stahl-Schnitzler aus dem Initiatoren- und Organisationsteam des Vorlesewettbewerbs.

Besonders spannend wurde es beim Polit-Talk mit den Augsburger Bürgermeistern Dirk Wurm und Bernd Zitzelsberger. Die Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit, ihre Anliegen direkt anzusprechen – von der Sperrung ihres Sportplatzes bis hin zu Fragen rund um Umwelt und Stadtentwicklung.

Die beiden Schulfeste machen deutlich, dass der Vorlesewettbewerb weit über eine reine Leistungsbewertung hinausgeht. Lesen wird als gemeinsames Erlebnis gefeiert: Es fördert Sprachkompetenz und Fantasie, stärkt Selbstvertrauen und ermutigt junge Menschen, ihre Anliegen klar und hörbar zu formulieren.



Ein Wettbewerb, der Lust aufs Lesen macht

Lesen ist mehr als ein Hobby – es öffnet Türen zu fremden Welten, neuen Ideen und Inspirationen. Das zeigten die Augsburger Schülerinnen und Schüler beim 2. Augsburger Vorlesewettbewerb im Juni 2026 besonders eindrucksvoll. Gerade die Kinder aus den Deutschklassen haben bewiesen, was mit Ehrgeiz, Übung und Begeisterung möglich ist.

Ein solcher Wettbewerb lebt von vielen Menschen: Engagierten Lehrkräften, die ihre Schülerinnen und Schüler mit viel Herzblut vorbereiten, Eltern, die zum Lesen

ermuntern, sowie Organisatoren und Sponsoren, die aus vielen Vorlesestunden ein besonderes Gemeinschaftserlebnis machen.

Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmenden! Ihr habt das Publikum begeistert, zum Lachen, Miterleben und Nachdenken gebracht – wir freuen uns auf neue Geschichten im Juni 2027!



Rosa Wagner, Schulamtsdirektorin, Staatliches Schulamt in der Stadt Augsburg

Die Siegerinnen und Sieger

Grundschulen

- 1. Platz: Paul Besold, St. Georg Grund- und Mittelschule
- 2. Platz: Emilia Gaudron, Grundschule Augsburg-Inningen
- 3. Platz: Charlotta Schwenzner, Wittelsbacher-Grundschule
- Sonderpreis: Alyona Weizel, Löweneck-Grundschule Augsburg-Oberhausen



Mittelschule

- 1. Platz: Alea Likaj, Schiller-Mittelschule Augsburg-Lechhausen
- 2. Platz: Lena Nickel, Hans-Adlhoeh-Mittelschule Augsburg-Pfersee
- 3. Platz: Mohamed Mansaray, St. Georg Grund- und Mittelschule



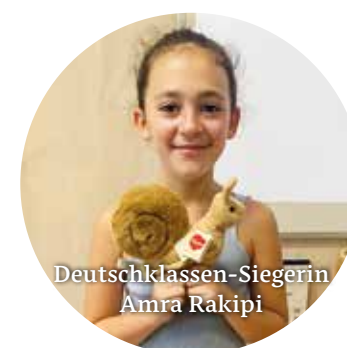
Deutschklassen Grundschule

Zwei 1. Plätze:

- Esra Sinani, Birkenau-Grundschule Augsburg-Lechhausen
- Amra Rakipi, Grundschule Augsburg-Oberhausen-Mitte

Deutschklassen Mittelschule

- Narin Mirvic, Goethe-Mittelschule Augsburg-Lechhausen
- Sonderpreis für den Schüler aus der Alphabetisierungs-Klasse, der in wenigen Monaten sehr gut lesen gelernt hat: Mykhailo Dvornikov, St. Georg Grund- und Mittelschule



Deutschklassen-Siegerin Amra Rakipi



3. Bürgermeister Zitzelsberger besuchte das Lese-Fest in St. Georg



Alle haben gewonnen: die Siegerfotos

»Lesen erweitert den Horizont, bildet Toleranz aus und schafft Weitsicht.«



Interview mit dem Förderer Willi Ihle

Im Interview erklärt Unternehmer Willi Ihle, warum ihm der Augsburger Vorlesewettbewerb eine Herzenssache ist. Er ist Mitbegründer der Lese-Inseln, saß als Jurymitglied mit im Finale und »spendiert« den Gewinnerschulen ein tolles Fest mit Food(trucks), Fun und Freude!

Wie sehen Sie Ihre Rolle und Aufgaben beim Augsburger Vorlesewettbewerb?

Vor 15 Jahren war ich einer der Mitbegründer der Lese-Inseln. Die erste Lese-Insel entstand damals in der St. Georg Grund- und Mittelschule im Domviertel. Bis heute haben wir schon 13 Lese-Inseln einrichten können. Für mich ist das eine Herzensangelegenheit. Ich möchte zusammen mit allen engagierten Unterstützerinnen und Unterstützern dieses Projekt weiterentwickeln und immer auch qualitativ verbessern. Der Lesewettbewerb ist dabei die Königsdisziplin. Daher freue ich mich sehr auf alles was da noch kommt.

Was ist Ihre Motivation für Ihren großen Einsatz?

Lesen fördert eine erfolgreiche Integration junger Menschen. Gerade junge Menschen aus anderen Kulturkreisen finden über das Lesen schneller und besser den richtigen Weg hinein in die Mitte unserer Gesellschaft. Lesen bildet nicht nur, sondern integriert erfolgreich. Davon bin ich zutiefst überzeugt.

Was ist für Sie persönlich das Besondere am Vorlesewettbewerb?

Ich bin fasziniert davon, mit wieviel Hingabe und Konzentration die Kinder sich mit einem Buch beschäftigen und vor einem großen Kreis vorstellen. Dabei lesen sie nicht »nur« vor, sondern fassen den Inhalt und die Hintergründe zusammen, stellen

die Autorin oder den Autor und manchmal auch den Verlag vor. Und es ist total spannend, welche Details den einzelnen Kindern dabei wichtig sind, die wir Erwachsene so gar nicht wahrnehmen. Das zeigt mir jedes Mal, auf wie viele Weisen man ein Buch verstehen kann.

Was verbindet Sie persönlich mit dem Augsburger Vorlesewettbewerb?

Wir haben über die vielen Jahre eine wunderbare Gemeinschaft geschaffen und sind fürs Lesen richtig zusammengewachsen. Ich liebe einfach dieses Netzwerk. Solch ein guter Verbund sollte sich in vielen anderen Bereichen unserer Gesellschaft etablieren. Das würde vieles besser machen.

Welche Rolle spielte Lesen und Vorlesen bei Ihnen zu Hause, als Sie ein Kind waren?

Eine ganz, ganz große Rolle. Ich hatte das große Vergnügen und Glück, dass mir meine Großeltern viele Bücher vorgestellt hatten. Und das schon, als ich noch ganz jung war.

Natürlich gab es damals noch nicht die große Ablenkung durch



Eine Riesen-Torte für alle

Willi Ihle
Geschäftsführer
der Landbäckerei
IHLE GmbH

soziale Medien. Ich hatte den Ball am Fuß und ein Buch in der Hand. Damit war ich sehr glücklich und zufrieden.

Erinnern Sie sich noch an ein Lieblingsbuch aus dieser Zeit?

Natürlich! Ich war und bin bis heute ein ganz großer Karl-May-Fan. *Der Schatz im Silbersee* war mein absoluter Favorit. Dieses Buch habe ich mehrmals gelesen, so toll fand ich das.

Wie wichtig erachten Sie selbst das Heranführen von Kindern an Bücher, ans Lesen und ans Vorgelesen bekommen?

Ich halte das für sehr wichtig. Lesen beflügelt die Fantasie und fördert natürlich auch den Gemeinschaftssinn. Ob innerhalb der Familie vorgelesen wird oder die Geschwister sich untereinander über das gerade spannende Buch austauschen. Am Ende ist man miteinander im Gespräch, stellt unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten des gleichen Buches fest, teilt Freude und Spaß am Gelesenen. Das ist eine wunderbare Sache.

Glauben Sie, dass Lesen die Sicht auf die Welt verändern kann?

Definitiv. Lesen erweitert den Horizont, bildet Toleranz aus und schafft Weitsicht. Alles Aspekte, die wir ganz dringend in unserer Gesellschaft brauchen.

Was denken Sie über das geplante »Social Media«-Verbot für Kinder? Ist das der richtige Weg wieder hin zum Selberlesen?

Ich befürworte das ganz ausdrücklich. Uns Erwachsenen fällt es doch schon schwer, die ganzen medialen Informationen richtig einzuschätzen und zu sortie-

ren. Was ist Scheinwelt, was ist Realität? Wie sollen das Kinder erst schaffen? Das Lenken der Interessen durch Algorithmen halte ich für enorm verwerflich. Daher ein klares Ja zu diesem Vorschlag.

Haben Sie selbst neben Ihrem Beruf noch Zeit und Muße, ein Buch zu lesen. Und wenn ja, was lesen Sie gerade?

Leider habe ich dafür tatsächlich zu wenig Zeit, was ich echt vermisse. Daher verbinde ich gerade meine Profession mit dem Lesen eines Buches. Es heißt *Die Sprache des Brotes*. Die Autoren Kleinert und Kütscher gehen darin der Frage nach, warum es zum Beispiel für Wein unendlich viele Beschreibungen gibt, aber nicht für Brot. Herausgekommen ist ein faszinierendes Buch über das Erkennen von Brotqualität, Genuss und Geschmack.

Was wünschen Sie sich vom Augsburger Lesewettbewerb für die Zukunft? Sind Sie weiterhin mit an Bord?

Natürlich bin ich weiterhin mit an Bord und werde meine Kapazitäten und Möglichkeiten gerne zur Verfügung stellen. Ich wünsche mir, dass dieser Wettbewerb und damit verbunden auch die Idee der Lese-Inseln über unsere Stadtgrenze hinausgetragen werden in die ganze Welt. Unser Lese-Netzwerk schafft Toleranz und Verständnis für ein gemeinschaftliches Zusammenleben. Daher brauchen wir überall so tolle und engagierte Menschen, wie wir sie hier in Augsburg haben, um letztlich die Welt besser zu machen.

Würden Sie sich ein Kinderbuch wünschen, das den Bäckerberuf beleuchtet und damit junge Menschen motiviert, selbst diesen Beruf zu ergreifen?

Ja natürlich. Tatsächlich gibt es sogar schon welche. Aber eines, das ganz kindgerecht diesen Beruf beschreibt, könnte sicher interessant sein. Vielleicht sollte ich selbst eines schreiben. Buchtitel hätte ich schon parat: *Wie kommt der Knoten in die Breze?* oder *Wie kommt die Marmelade in den Krapfen?* An Ideen würde es mir nicht mangeln. Ich bleibe mal dran an diesem Thema und frage beim NetzwerkLESEN nach, was die davon halten.

Lesen beflügelt die Fantasie und fördert natürlich auch den Gemeinschaftssinn.

Willi Ihle



Der Anfang einer lebenslangen Leidenschaft ...

18 ehrenamtliche Jury-Mitglieder bewerteten die Leistungen im Wettbewerbs-Finale. Wir haben sie nach ihren eigenen Erfahrungen zum Thema »Vorlesen« gefragt und viele wunderschöne und lesenswerte Antworten bekommen.

Wurde Ihnen als Kind vorgelesen?

Prof. Dr. Wolfgang von Scheidt: Ja, das übliche »Konventionelle« wie Grimms Märchen oder den Struwwelpeter. Unvergesslich ist mir mein tiefstes Glücksgefühl, als ich mit zehn Jahren ein kleines Paket öffnete und ihm eine doppelbändige Ausgabe sämtlicher Sherlock Holmes Kurzgeschichten entnahm. Ich hatte es selbst bestellt, meine Eltern haben netterweise bezahlt. Ein Leben ohne Bücher: vollkommen unvorstellbar!

Alexandra Brumann: Ich war als kleines Kind oft bei meinen Großeltern, wo viel vorgelesen wurde. Meine Lieblingsmärchen waren immer diejenigen, bei denen meine Oma dann noch eine passende Leckerei dazu spendierte: einen Apfel bei »Schneewittchen«, einen Keks bei »Hänsel und Gretel« oder ein Stück Kuchen und Saft bei »Rotkäppchen«.

Ingrid Rehm-Kronenbitter: Die Eltern waren keine Akademiker und hatten neben ihrer Landwirtschaft wenig Zeit und Muße fürs Vorlesen. Aber es gab Bilderbücher in meinem Elternhaus, die auch mit Mutter oder Vater gemeinsam betrachtet, besprochen, »gelesen« wurden. In der Erinnerung war diese direkte Zuwendung der Eltern besonders schön, da in

diesen Situationen eine vertraute, sichere und unmittelbare Nähe geschaffen wurde.

Felix Jäckle: Ich erinnere mich daran, wie man beim Zuhören ganz in andere Welten eintauchen konnte – und gleichzeitig das Gefühl hatte, sicher und aufgehoben zu sein.

Barbara Schretter: Ja, von klein auf. Mit sechs Jahren habe ich bei einem Mal-Wettbewerb ein Pumuckl-Buch gewonnen. In diesen Büchern hat der Pumuckl beim Vorwort der Autorin immer einen Streich gespielt und die Buchstaben durcheinandergebracht. Meine Großtante war da die absolute »Vorlese-Entertainerin«.

Prof. Christel Meier: Mir wurde viel von meiner Mutter vorgelesen. Ich verbinde damit ein Gefühl der Wärme und Geborgenheit. Bei manchen Büchern, z. B. der »Kleinen Raupe Nimmersatt«, höre ich noch heute ihre Stimme.

Sengül Karakas: Leider nicht. Deshalb ist es mir umso wichtiger gewesen, bei meinem eigenen Kind unbedingt vorzulesen. Ich habe das Vorlesen als Quality Time sehr genossen und verbinde damit viele schöne Momente.



Prof. Dr. Wolfgang von Scheidt, ehem. Direktor Kardiologie Universitätsklinikum



Alexandra Brumann, Ministerialrätin, Staatsministerium für Unterricht und Kultus



Ingrid Rehm-Kronenbitter, Leitende Regierungsschuldirektorin a. D.



Felix Jäckle, Mitglied der Geschäftsleitung des FC Augsburg



Barbara Schretter, Regierungspräsidentin von Schwaben



Prof. Dr. Christel Meier, Universität Augsburg



Sengül Karakas, swa Leitung Marketingabteilung



Peter Müller, Chefredakteur Augsburg Allgemeine

Peter Müller: Ich habe meinen Kindern immer gern vorgelesen, am meisten natürlich als sie noch klein waren. »Bobo Siebenschläfer«, »Pettersen und Findus«, »Lotta aus der Krachmacherstraße« und, bei unserem Jüngsten, nun »Ana Ana und ihre Stofftiere« – die gehörten so bald nicht nur zum Alltag, sondern wurden fast zu Familienmitgliedern!

Marina Sandmann: Mir wurde viel vorgelesen, auch wenn ich immer die Tendenz hatte, nach zwei Sätzen einzuschlafen. Wahrscheinlich, weil es nichts Beruhigenderes gibt als die Erzählstimme der Eltern.

Wo sehen Sie einen Unterschied zwischen dem »normalen« Lesen und dem lauten Vorlesen eines Buchs?

Prof. Dr. Michael Krupp: Während das »normale« Lesen meist ein stiller, individueller Prozess ist, bei dem man sich die Geschichte im eigenen Kopf vorstellt, ist das laute Vorlesen eine Form der Interaktion. Beim Vorlesen interpretiert die vorlesende Person den Text – etwa durch Betonung, Tempo oder Stimme – und bringt damit ihre eigene Perspektive ein. Gleichzeitig entsteht eine Beziehung zu den Zuhörenden. Auf Reaktionen kann eingegangen werden. Aus unseren Vorleseprojekten an der Grundschule »Vor dem Roten Tor« weiß ich: Kinder fragen, wenn sie etwas nicht verstanden haben oder wenn eine Stimme netter klingt, als sie sich einen Charakter vorstellen.

Elisabeth Kern: Das laute Lesen bietet ein tieferes Verständnis komplexer Texte. Lautes Lesen fördert auch die Freude an der Sprache und an der individuellen Textinterpretation.

Monika Lederer-Majdalani: Vorlesen ist ein Geschenk an den Zuhörer oder die Zuhörerin. So gerne ich selbst für mich Bücher lese und in ihnen versinke, so gerne habe ich auch immer für meine Kinder oder auch meine Schülerinnen und Schüler vorgelesen. Manchmal lesen wir uns zu Hause immer noch ge-

genseitig vor. Vorlesen ist für Zuhörer wie Kino – nur schöner!

Ulrike Schrimpf: Als Schriftstellerin weiß ich vielleicht noch mehr um die richtungsweisende Bedeutung des lauten Vorlesens. Ich lese mir alle Texte, die ich schreibe, beim Arbeiten immer wieder auch laut vor, denn nur so erlangen sie die klangliche und rhythmische Qualität, die ich in meinem Schreiben anstrebe.

Yasemin Sevgin: Vorlesen fördert nicht nur die Sprachentwicklung und die Freude an Literatur, sondern eröffnet Kindern auch Zugänge zu Büchern, die sie selbst noch nicht lesen oder vollständig verstehen könnten.

Tanja Fottner: Lautes Vorlesen erhöht für mich ein höheres Maß an Reflektion zum Text, nicht nur durch die fast automatische Verlangsamung des Leseflusses. Durch die weitere Dimension des Hörens gewinnt der Text an Vielfalt, sowohl gedanklich als auch emotional.

Prof. Dr. Christel Meier: Während es beim stillen literarischen Lesen darum geht, im Sinne eines Kopfkinos vor dem eigenen inneren Auge fiktionale Welten zu sehen, geht es beim Vorlesen literarischer Texte darum, vor dem inneren Auge der Zuhörenden fiktionale Welten entstehen zu lassen. Das Mittel dafür ist die expressive stimmliche Interpretation. Vorlesen ist sehr nah verwandt mit Schauspielen.





Was beeindruckt Sie, wenn Sie die Schülerinnen und Schüler im Wettbewerb erleben?

Barbara Schretter: Mich beeindruckt es zu sehen, wie Kinder beim Vorlesen selbst Teil der Geschichte werden. Auf einmal hat man das Gefühl, dass sie vollständig in die Geschichte eingetaucht sind.

Ingrid Rehm-Kronenbitter: Beeindruckend ist, mit welcher Ernsthaftigkeit sich die Kinder und Jugendlichen den Anforderungen stellen und wie engagiert und mutig sie die Aufgabe angehen. Ebenso beeindruckend ist jedoch auch uneingeschränkt das Verhalten der anwesenden Klassen und Schülergruppen. Selten sind Schülerinnen und Schüler so ruhig, aufmerksam und fokussiert wie beim Vorlesewettbewerb. Hier erlebt das Lesen eine ganz herausragende Bedeutung!

Prof. Dr. Michael Krupp: Besonders beeindruckt haben mich im vergangenen Jahr die Beiträge der Kinder aus den Deutschklassen. Diese Schülerinnen und Schüler sind oft erst seit kurzer Zeit in Deutschland und erlernen Deutsch noch als Fremdsprache. Diese Leistungen machen sehr deutlich, wie anpassungsfähig und lernfähig Kinder sind und wie viel Potenzial in ihnen steckt, wenn sie die entsprechende Unterstützung und Bühne bekommen.

Prof. Dr. Wolfgang von Scheidt: Es ist anrührend, zu erleben, mit welcher Konzentration, ja Inbrunst junge Menschen sich dem Vorlesen widmen – sei es in den Lese-Inseln oder in einem solchen Wettbewerb. Sie wissen offenbar um die große Bedeutung für ihre eigene Kommunikationskompetenz und Persönlichkeitsentfaltung.

Felix Jäckle: Vor Publikum vorzulesen, verlangt nicht nur Lesesicherheit, sondern auch Einfühlungsvermögen, Präsenz und die Fähigkeit, andere mit einer Geschichte zu erreichen.

Alexandra Brumann: Mich beeindruckt, mit welcher Ernsthaftigkeit und welchem Eifer sich die Kinder mit den Texten in einer für sie noch neuen Sprache auseinandergesetzt haben und wie gut viele von ihnen das Geschriebene schon lesen und stimmlich interpretieren können. Es gehört auch eine gehörige Portion Mut dazu, sich vor so vielen fremden Menschen zu präsentieren.

Monika Lederer-Majdalani: Zunächst einmal beeindruckt mich der Mut, sich einem – manchmal unbekannten – Publikum zu stellen. Am meisten freut es mich aber, wenn ich in die Rolle der Zuhörerin schlüpfen und genießen darf.

Ulrike Schrimpf: Auf einer Bühne zu sitzen und im Zentrum der Aufmerksamkeit zu stehen, ist nichts für jeden, und es gehört einiges dazu, das zu meistern. Bei manchen werfen mich auch ihre erfrischende Unbefangenheit und Freiheit um.

Barbara Bühler-Karpati: Ich finde es unglaublich mutig und stark, wie sich die Schülerinnen und Schüler in einem vollen Saal auf der Bühne vor das Mikrofon setzen und laut vorlesen. Das verdient großen Respekt!



Deutschklasse der Grundschule Augsburg-Oberhausen-Mitte mit dem Empowerment-Tanz

Was kann dieser Augsburger Vorlese-Wettbewerb bewirken? Wo liegen die Chancen des Formats für die Gegenwart und Zukunft der Teilnehmenden?

Barbara Schretter: Der Anfang einer lebenslangen Leidenschaft ...

Felix Jäckle: Ein Vorlese-Wettbewerb kann sehr viel bewirken. Gerade in einer Zeit, in der vieles schnell, digital und oft oberflächlich passiert, setzt ein solches Format ein wichtiges Zeichen: Es schafft Raum für Aufmerksamkeit, für Genauigkeit, für Fantasie und für echte Begegnung. Für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen kann das eine Erfahrung sein, die weit über den Wettbewerb hinauswirkt – in der Schule, im sozialen Miteinander und später auch im Berufsleben.

Dr. Dirk von Gehlen: Ca. 2.700 Kinder sind beim Vorlesewettbewerb angesprochen. Sie erfahren, dass Lesen etwas Wichtiges ist: Wenn ich gut lesen kann, dann kann ich auch etwas gewinnen. Darüber hinaus wird in der Zeit des Wettbewerbs viel über das Lesen gesprochen, Lesen ist Thema und begegnet den Kindern positiv.

Claudia Genswürger: Der Augsburger Vorlesewettbewerb fördert die Lesefreude und Lesekompetenz bei den Vorlesern und gleichzeitig die Zuhörkompetenz bei den Zuhörern. Das Zuhören wird oft unterschätzt, ist aber wichtig für die Schule und fürs Leben. Gleichzeitig wird die Sprachkompetenz aller Schülerinnen und Schüler geschult. Der Wettbewerbscharakter liefert eine zusätzliche Motivation fürs Lesen.

Prof. Dr. Michael Krupp: Ein solcher Vorlesewettbewerb kann Kinder und Jugendliche dazu motivieren, sich intensiver mit Büchern zu beschäftigen und Lesen als etwas Positives und Wertvolles zu erleben. Darüber hinaus unterstreicht das Format Lesen als zentrale Kulturtechnik, die weit über die Schule hinaus wichtig ist. Gerade in einer Zeit, in der Künstliche Intelligenz scheinbar vieles erleichtert, bleibt die Fähigkeit, Texte selbstständig zu verstehen und kritisch einzuordnen, unverzichtbar.



Wir freuen uns auf neue Geschichten im Juni 2027!
Schulamtsdirektorin Rosa Wagner

Monika Lederer-Majdalani: Der Vorlesewettbewerb bedeutet wiederkehrende Vorfreude auf etwas Bekanntes und doch jedes Jahr immer wieder Neues. Er bringt Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Bücher lieben, zusammen.

Sengül Karakas: Die Teilnehmenden üben für den Wettbewerb flüssig und betont vorzulesen. Vor Publikum vorzulesen hilft, das Selbstvertrauen der jungen Menschen zu stärken. Sprachliche Fähigkeiten können durch das Lesen verbessert werden. Und natürlich fördert Lesen den Bildungserfolg.

Das NetzwerkLESEN ist ein Verbund von rund 30 schulartenübergreifenden Schulen, die Leseprojekte unterstützen und koordinieren. Unser Ziel ist es, Kindern positive Lese-Erfahrungen und -Erlebnisse zu vermitteln.
Wir stehen für eine nachhaltige Lesekultur an Schulen.



Die gute Nachricht: 2027 gibt es den 3. Augsburger Vorlesewettbewerb!
Alexander und Will Ihle haben das Sponsoring für den dritten Wettbewerb in Aussicht gestellt. »Wir werden unsere Kapazitäten und Möglichkeiten ein weiteres Mal zur Verfügung stellen und wünschen uns, dass dieser Wettbewerb und damit verbunden auch die Idee der Lese-Inseln über unsere Stadtgrenzen hinausgetragen wird in die ganze Welt.«, so die beiden Inhaber der Landbäckerei Ihle.

AUGSBURGER VORLESE WETTBEWERB

Der Augsburger Vorlesewettbewerb: Besondere Momente, die lange in Erinnerung bleiben



Gemeinschaft erleben



Exklusiv für das Fest
dabei: MOM BEE



Kräftiges
Bücherstemmen



Fleißiges
Bücherturmbauen



Eindrucksvoller Besuch
in der Feuerwehrelbniswelt



Soul-Sängerin MOM BEE
begeistert zum Mittanzen



Glücksrad mit Unesco Welterbe-Chefin
Barbara Bühler-Karpati

Impressum:

Herausgeber:

Freunde der Stadtbücherei Augsburg e.V. · Dipl.-Bibliothekarin Inga Göllitz, 1. Vorsitzende
E-Mail: vorstand@freunde-stadtbuecherei-augsburg.de · Internet: freunde-stadtbuecherei-augsburg.de

Spendenkonto: IBAN DE32 7205 0000 0250 5028 87 · Stadtparkasse Augsburg

Fotos: Buchhandlung am Obstmarkt, Lina Mann, Nicole Rollin, Rosa Wagner

Texte: Renate Baumiller-Guggenberger, Dr. Dirk von Gehlen, Nicole Rollin, Andrea Anderer, Alexander Moeckl, Kurt Idrizović

Gestaltung: KIGG GmbH Augsburg · www.kigg.de



Freunde der
Stadtbücherei Augsburg



Stadt
Augsburg



Staatliches Schulamt
in der Stadt Augsburg

